

Erfahrungsbericht

Fakultät 05

Energie- und Gebäudetechnik

Auslandssemester (6. Semester)

am Dublin Institute of Technology



Sommersemester 2016

25.01.2016 – 20.05.2016

Bewerbung

Die Idee für ein Auslandssemester hatte ich schon lange Zeit. Also hab ich mich darüber informiert und es hat sich relativ schnell verselbstständigt. Zunächst war es wichtig, sich darüber im klaren zu sein, in welches Land man gehen möchte. Ich habe mich für Dublin aufgrund der Sprache, der Förderungen durch Erasmus und natürlich auch wegen Irlands Ruf der schönen Landschaft, netten Leute und Trinkkultur entschieden. Sobald dies entschieden war gab es eine Infoveranstaltung und auch verschiedene Checklisten, mit deren Hilfe man sehr leicht die verschiedenen Formulare nach und nach abhaken kann. Es gibt einen Online-Sprachtest, der zwar Pflicht ist, jedoch keine Auswirkungen auf den Aufenthalt hat, sondern nur für Statistiken benötigt wird. Die einzige eventuelle Hürde besteht, falls sich zu viele bewerben sollten und nicht genügend freie Plätze frei sind. Dann muss entschieden werden, wer die Plätze bekommt und man eventuell zu einem anderen Ort wechseln muss.

Kurswahl

Als Kurse in Dublin habe ich mich für Emerging Renewable Energies, Fire Engineering und Engineering Project Management entschieden. Emerging Renewable Energies wurde mir zugesagt, dass ich mir direkt für Erneuerbare Energien in München anrechnen lassen kann. Ansonsten fand ich die Vorlesung nicht übermäßig lehrreich. Der Dozent, Noel O'Neill, war nett und hilfsbereit, wurde jedoch bei Fragen schnell verunsichert und hing sehr an seinem vorgefertigten Skript. Fire Engineering war sehr interessant. Der Dozent, Paul Smith, erscheint sehr kompetent und war auch sehr erpicht darauf, die Studenten auf die Berufswelt vorzubereiten. Das Fach Engineering Project Management wurde von Brian Clare unterrichtet. Er versucht, die Vorlesungen durch Geschichten interessanter zu gestalten. Dies funktioniert auch teilweise. Ich hatte nur gegen Ende keine klare Vorstellung, was mich in der Prüfung erwarten würde. Aber er hat in der letzten Vorlesung dann noch einige Dinge eingeschränkt. Die letzten beiden Fächer konnte ich mir als Wahlpflichtfächer anerkennen lassen.

Anders als in München bestehen am DIT in den meisten Kursen 20% der Endnoten durch sogen. Assessments, also Arbeiten, während dem Semester. Diese können zum Beispiel Laborberichte oder Rechenaufgaben sein. Im Allgemeinen sind keine Unterlagen zu den Prüfungen zugelassen! Teilweise gibt es Formelsammlungen, in denen aber nicht immer alle aufgeführt sind. Auch anders ist, dass Professoren generell mit dem Vornamen angesprochen werden, was mich zunächst ziemlich verunsichert hat.

Zusätzlich zu den fachspezifischen Fächern habe ich noch Irish Cultures und einen Englischkurs belegt. Irish Cultures ist sehr zu empfehlen. Der Dozent, Marc Gallagher, gestaltet die Vorlesungen sehr anschaulich und man erfährt viel über Irland, die Geschichte und auch aktuelle Themen, die man sonst übersehen würde. Außerdem ist hier auch eine gute Möglichkeit, Leute kennenzulernen. Ingenieursstudenten sind im Campus in der Bolton St. Die meisten anderen Studiengänge sind in Aungier St. oder Kevin St. Um also auch zu diesen Menschen Kontakt zu finden ist dieser Kurs perfekt. Unter anderem auch, da wir nach

jeder Vorlesung uns noch mit Marc in einem Pub getroffen haben. In diesem Fach gibt es keine Prüfung, sondern die Note wird ganz über Assessments bestimmt.

Um einen Englischkurs zu belegen wird zunächst ein Sprachkurs vor Ort durchgeführt, um 3 Level zu unterscheiden. Dann kann man sich in einen entsprechenden Kurs eintragen. Ich wurde in den einzigen Advanced Kurs mit Noel Deeney gesteckt. Ich war relativ enttäuscht davon, da dieser Unterricht nichts mit Konversation zu tun hatte, sondern nur wieder, wie in der Schule, Grammatik und Vokabeln behandelt hat. Deshalb bin ich nach einiger Zeit aus diesem Kurs wieder ausgetreten, was ohne jegliche Probleme möglich war.

Anreise

Ich bin mit dem Flugzeug per Direktflug nach Dublin gereist. Es hätte auch billigere Möglichkeiten gegeben, aber ich wollte mir nicht zu Anfang gleich unnötigen Stress machen. Vor Ort bin ich mit dem Taxi zu meiner Unterkunft gefahren, da ich etwas außerhalb gewohnt habe. Dublin ist, ähnlich wie Paris, ziemlich zentral ausgerichtet. Selbst wenn man außerhalb nur kurze Strecken zurücklegen muss, muss man meist zuerst ins Stadtzentrum fahren und anschließend wieder hinaus.

Allgemein wenn man mit dem Bus fahren muss lohnt es sich eine Leap Card zu besorgen. Einerseits gibt es billigere Preise pro Fahrt und extra für Studenten auch ein Capping. Heißt man kann pro Tag/Woche nicht mehr als einen bestimmten Betrag zahlen. Am besten direkt bei der Anmeldung nachfragen.

Unterkunft

Mir wurde von allen Seiten wärmstens Daft.ie empfohlen, um mir eine Unterkunft zu suchen. Hier bin ich jedoch zweimal an einen Betrüger geraten. Deshalb habe ich über Airbnb eine Wohnung gesucht. Dublin ist allgemein teurer als München. Ich habe, wie gesagt, etwas außerhalb gewohnt und habe ca. 540€ gezahlt. Ein Amerikaner, der einen Platz in einem Studentenwohnheim gefunden hat, ist auf 630€ kalt, also insgesamt auf über 700€ pro Monat gekommen.

Ich habe auch von vielen gehört, die im Voraus über Facebook in entsprechenden Gruppen Mitbewohner gesucht haben.

Allgemein darf man bei der Qualität der Wohnungen nicht allzu viel erwarten. Heizen ist sehr teuer und wird wenig betrieben. In meiner Wohnung gab es 1h morgens und 1h abends Heizung, was jedoch im Winter auch nicht lange geholfen hat.

Freizeitgestaltung

Man hat sehr viele Möglichkeiten, wenn es an die Freizeitgestaltung geht. Es gibt mehr Pubs in Dublin als man in 4 Monaten besuchen könnte. Das Dicey's Garden ist als Club für Erasmus Studenten sehr beliebt. Auch gibt es viele Sehenswürdigkeiten und Tagestouren mit dem Bus. Man kann sich auch ein Auto mieten, um Irland zu erkunden. Hier jedoch ist es wichtig

mindestens 25 Jahre alt zu sein. Man kann auch darunter ein Auto mieten, jedoch sind die Preise dann um einiges höher. Ich habe in meiner Zeit hier mit Freunden 3x ein Auto gemietet und es war immer ein schönes Erlebnis. Wir sind auch für ein Wochenende nach Cardiff, Wales, geflogen.

Es gibt eine Society, ESS, welche Pub Crawls, Ausflüge nach Belfast und ähnliches organisieren sollte, welche bei mir jedoch außer kleinen Sachen nicht viel auf die Reihe bekommen hat. Das war sehr enttäuschend. Jedoch habe ich gehört, dass das Semester davor viele tolle Ausflüge dabei waren. Es kommt immer auf die Leute an und ist wahrscheinlich jedes Semester anders.

Speziell in der Bolton St. gibt es Father Alan, ein religiöser Beistand, dessen eigentliche Aufgabe ich bis jetzt noch nicht weiß. Aber er ist sehr engagiert, um für Erasmus Studenten eine schöne Zeit zu gestalten. Er hat ein gemeinsames Mittagessen organisiert, einen Irish Dancing Abend und wir sind mit ihm zu den Greyhound Rennen gegangen.

Auch sonst sind den Aktivitäten wenig Grenzen gesetzt, von Wandern in den Wicklow Mountains im Süden von Dublin bis zu Escape Room Games oder Lasertag.

Kontakte

Ich habe hier viele nette Leute kennen gelernt und ich hoffe, dass ich zumindest mit einigen von ihnen Kontakt halten kann. Es ist sehr leicht, Kontakte zu knüpfen, da jeder auf der Suche nach Freunden ist. Und die Mittagessen, Pub Crawls und sonstigen Veranstaltungen sorgen dafür, dass man diesen Leuten auch begegnet.

Der Kontakt mit einheimischen Studenten gestaltet sich als schwieriger. Sie sind alle sehr nett und auch hilfsbereit, jedoch über die große Last an Assessments und Projekten, die diese während dem Semester bewältigen müssen fehlt ihnen meistens die Zeit, um viel auszugehen. Da man selber meist nicht so viele Fächer belegt hat und dementsprechend mehr Freizeit hat verbringt man diese mehr mit den Erasmus Studenten, die diese Freizeit ebenfalls haben.

Fazit

Ich habe meine Zeit in Dublin sehr genossen und würde es jederzeit wieder tun. Ich werde die Freunde, die ich hier gefunden habe sehr vermissen und kann jedem nur empfehlen, diese Erfahrung auch zu machen. Es kostet Überwindung, sich auf etwas Neues einzulassen und vielleicht braucht man deshalb mehr als die Regelstudienzeit, aber hier hat man noch Möglichkeiten, die einem, wenn das Studium beendet ist, nicht mehr geboten werden.